

„Die richtige Entscheidung getroffen“

Freiwilliges Soziales Jahr Ann-Kathrin Funke und Philip Kempf profitieren von der Arbeit beim SC Thalkirchdorf und FC Immenstadt – Die beiden 18-Jährigen trainieren Nachwuchsteams und betreuen auch Schulklassen

VON OLAF WINKLER

Immenstadt/Thalkirchdorf Sie sind beide 18 Jahre alt, haben 2012 das Abitur am Gymnasium in Immenstadt gemacht, sind dann aber zunächst sehr verschiedene Wege gegangen. Jetzt absolvieren Ann-Kathrin Funke und Philip Kempf jeweils ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ). Sie beim Sportclub Thalkirchdorf, er beim FC Immenstadt. Für beide steht schon nach wenigen Monaten fest, dass diese Entscheidung kein Fehler war.

Philip Kempf wusste vor gut einem Jahr noch nicht, was er im Anschluss an das Abitur machen wollte. Der Gedanke, auf Lehramt zu studieren, war zwar da. Aber dann erfuhr er bei der Weihnachtsfeier seines Vereins, dass dieser im Herbst 2012 erstmals einen FSJ-Platz anbieten würde. Nach einigen Gesprächen stand fest: „Das mache ich“, sagt der 18-Jährige. Zu Beginn ging es erst einmal zu einem dreiwöchigen Seminar speziell für FSJler, die in Sportvereinen zum Einsatz kommen. Da gab es Einblick in verschiedene Sportarten, aber auch pädagogische Hilfen für den Umgang mit Kindern und Jugendlichen.

Zuständig für Internet-Auftritt

Dass der Städtler sein FSJ im eigenen Verein absolviert, hat sich schon nach kurzer Zeit als Vorteil herausgestellt: „Ich kenne die Leute und die Örtlichkeiten“, sagt Philip. Inzwischen trainiert er einige Jugendmannschaften, hilft beim Organisieren von Veranstaltungen und Turnieren, kümmert sich um die Internetpräsenz des Vereins. Und hat im Herbst auch schon mal den Rasen im Stadion gemäht.

Zudem ist er viele Stunden in Immenstädter Schulen aktiv. Mal als Helfer bei den Hausaufgaben, mal im Sportunterricht. „Davon werde ich später einmal profitieren“, ist er sicher. Denn neben Latein möchte er auch Sport unterrichten. Einen ganz neuen Einblick habe ihm sein FSJ-Job bereits gegeben: „Heute verstehe ich, warum ein Lehrer auch mal hart durchgreifen muss.“

Werte vermitteln

Vorbereitet wurde er bei seiner Ausbildung aber nicht darauf, wie man mit Kindern umgeht, die in schwierigen Familienverhältnissen aufwachsen. „Hier fehlt mir noch die Erfahrung, um auf gewisse Verhaltensweisen adäquat zu reagieren“, sagt Philip. Aber mit Geduld und Einfühlungsvermögen versuche er, auch diesen Mädchen und Buben gerecht zu werden und ihnen zu zeigen, dass Fairness und Rücksicht-



Ann-Kathrin Funke (links) zeigt dem Nachwuchs des SC Thalkirchdorf die Grundlagen des Langlaufsports. Die 18-Jährige ist aber auch in allen anderen Abteilungen des SCT im Einsatz. Sie hat den FSJler abgelöst, der Ende November wieder in seine Heimat nach Oldenburg zurückgegangen ist. Foto: Christoph Specht



Die Schüler der Fußball-Arbeitsgemeinschaft der 5. und 6. Klasse an der Mittelschule Immenstadt betreut Philip Kempf (Bildmitte) im Rahmen seiner Tätigkeit als FSJler. Von links: Julian, Lucas, Niclas und Max. Hinten: Marcel, Adrian, Noah, Danilo und Guseppe. Foto: FC Immenstadt

nahme wichtige Bausteine im Umgang mit Menschen sind.

Während er beim FCI Pionierarbeit als FSJler leistet, konnte Ann-Kathrin Funke beim SC Thalkirchdorf bereits vorhandene Strukturen übernehmen. Das war auch gut so, denn sie ist erst im Dezember in ihre neue Aufgabe eingestiegen. Nach dem Abitur ging es für sie erst einmal nach Asien. Zwischenzeitlich trat ein FSJler aus Oldenburg seinen

Job beim SCT an. Als der es vor lauter Heimweh im Allgäu nicht mehr aushielt, kam SCT-Vorsitzender Funke auf die Idee, seine Tochter Ann-Kathrin zu fragen, ob sie Interesse habe. Sie überlegte nicht lange und begann nach dem Auslandsstrip sofort mit der Arbeit.

In allen Abteilungen ist sie aktiv, leitet auch manches Zirkel- oder Konditionstraining und kann dabei auch auf die eigenen Erfahrungen

im Verein zurückgreifen. „Das ist mein Verein, und den wollte ich nicht hängen lassen“, sagt sie. Vorteile für das spätere Studium der Rechtswissenschaften bringe das nicht mit sich. „Aber ich merke jetzt schon, dass ich besser auf Menschen zugehen kann, viel offener bin“, stellt sie fest. Positive Rückmeldungen hat sie schon manche bekommen. „und das freut mich“, sagt die 18-Jährige. Einzig „nicht so span-

nend“ sei es, den Fahrdienst zu leisten, wenn der Nachwuchs in der Sporthalle in Oberstaufen trainiert. Sie sieht die Gefahr, dass sie als Einheimische schwerer eine Grenze zwischen FSJ-Arbeit und Freizeit ziehen kann, denn: „Da denkt mancher, ich bin doch sowieso da und kann auch am Wochenende helfen“. Aber wie Philip sagt auch Ann-Kathrin: „Ich würde das jederzeit wieder machen.“

Wichtiger Baustein im Verein

Die Vorsitzenden Thomas Lindenbacher (FCI) und Jürgen Funke (SCT) wollen die FSJ-Stelle auch künftig besetzen

Immenstadt/Thalkirchdorf Die Frage, vor der Thomas Lindenbacher stand, quält viele Vereine: „Wie geht es in Zukunft weiter?“ Lindenbacher ist seit drei Jahren Vorsitzender des FC Immenstadt und muss seit Jahren beobachten, wie Nachwuchs- und Betreuerzahlen gleichermaßen sinken. Und er ist sich sicher, dass er eine Antwort gefunden hat: „Zum ersten Mal haben wir einen FSJler, und das erweist sich als Idealfall“, stellt Lindenbacher schon nach wenigen Monaten fest. Th. Lindenbacher FSJ steht für „Freiwilliges Soziales Jahr“ - und ist auch für den Vorsitzenden des Sportclubs Thalkirchdorf, Jürgen Funke, ein Erfolgskonzept.



Bereits im vierten Jahr hat der SC Thalkirchdorf (SCT) Unterstützung von junger Seite - zunächst im Rahmen des Zivildienstes, nun als FSJ-Einsatzstelle. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen muss dabei im Mittelpunkt stehen. „Der FSJler hat eine ganz zentrale Bedeutung für

den Verein“, stellt Funke fest und ist deshalb auch nicht mehr wegzudenken. So trainiert Ann-Kathrin Funke, die Tochter des SCT-Chefs, in den verschiedenen Abteilungen oder unterstützt den jeweiligen Übungsleiter. Aber der FSJler bringt auch eigene Ideen ein und hilft beim Organisieren von Veranstaltungen. Angeht es um Fußball-, Tennis- und Ski-Abteilung könnte der SCT die Dienste des FSJler volle 38,5 Stunden nutzen. Dennoch ging der Verein eine Kooperation



mit der Grundschule Oberstaufen ein. „Dabei dachten wir zunächst an eine Co-Finanzierung“, doch schon bald wurde klar, „dass der FSJler in der Schule oft die gleichen Kinder anspricht wie im Verein und damit eine ganz besondere Rolle übernimmt“, sagt Funke.

Für Thomas Lindenbacher vom FCI sind zwar die Kooperationen mit der Grund- und der Mittelschule in Immenstadt auch aus finanziel-

len Gründen wichtig, aber auch er sieht, dass der FSJler den Verein in einer besonderen Weise repräsentiert. Dabei soll er bewusst „nicht nur Werbung“ für den Fußball machen. Der FSJler hilft bei der Mittagsbetreuung bei den Hausaufgaben und im Sportunterricht längst nicht nur beim Fußballspielen. Im Verein füllt der FSJler jene Lücke, die durch längere Arbeitszeiten und

weniger Bereitschaft zum Ehrenamt entstanden ist. Die Jüngsten im Verein, die „Bambini“, wollen zwischen 16 und 18 Uhr trainiert werden. „Gibt es zu dieser Zeit kein Angebot, fehlt uns sehr schnell der Nachwuchs“, weiß Lindenbacher. Hier springt nun der FSJler ein. Aber nicht nur hier. Lindenbacher wurden durch den 18-jährigen Philip Kempf, der sein FSJ seit Septem-

Freiwilliges Soziales Jahr im Sport

Ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) können junge Leute bis 27 Jahren auch in Sportvereinen ableisten. Der Verein muss als FSJ-Einsatzstelle anerkannt sein. Das setzt voraus, dass der Einsatz vor allem im Bereich des Kinder- und Jugendsports erfolgt. Dabei sind Kooperationen des Vereins, beispielsweise mit Schulen, möglich. Der Verein bezahlt an den Träger des „FSJ im Sport in Bayern“, die Bayerische Sportjugend im BLSV. Dieser erhält Zuschüsse vom Staat und finanziert aus diesem Topf das Taschengeld für den FSJler, aber auch dessen Versicherungen und die Se-

minare. Der FSJler erhält während seines Einsatzes rund 300 Euro Taschengeld. Zusätzlich wird das Kindergeld während des FSJ weiterbezahlt. Das FSJ wird auf Wartezeiten bei der Vergabe von Studienplätzen angerechnet. Es erfolgt eine kostenlose Übungsleiter-Ausbildung sowie eine Freistellung für 25 Seminartage pro Jahr. Die Arbeitszeit beträgt 38,5 Stunden pro Woche. Zudem hat der FSJler 26 Urlaubstage. Das FSJ muss mindestens sechs und darf maximal 18 Monate dauern. (owi) **Informationen im Internet:** www.bsj.org

Hochkarätige Teilnehmer beim FCI Hallenfußball: B- und C-Junioren kicken in der Julius-Kunert-Halle

Immenstadt Bei zwei hochkarätig besetzten Hallenfußballturnieren des FC Immenstadt zeigen die B- und C-Junioren am kommenden Samstag und Sonntag jeweils ab 10 Uhr ihr Können.

Insbesondere für den Zötler-Alkoholfrei-Cup der C-Jugend (U 15) am Samstag gelang dem FCI mit Hilfe von Sportmanager Stefan Spießel ein attraktives Feld zusammenzustellen. Mit dabei sind unter anderem die Nachwuchsteams der Zweitligisten FSV Frankfurt, Jahn Regensburg und VR Aalen sowie Kickers Stuttgart, Kickers Offenbach, SpVgg Unterhaching und der FC Heidenheim. Um den Siegerpokal kämpfen auch Austria Lustenau, FC Schaffhausen und eine Junioren-Fördergruppe aus dem Kanton Bern. Das Turnier mit 15 Mannschaften (Vorrunde in drei Gruppen) beginnt am Samstag um 10 Uhr in der Julius-Kunert-Halle.

Stuttgarter Kickers und SSV Ulm

Prominente Gäste stehen auch auf der Teilnehmerliste des Turniers der B-Junioren (U 17) am Sonntag. Diese Veranstaltung wird in Kooperation mit dem FC Memmingen als Leistungsvergleich mit dem Nachwuchs aus dem benachbarten Landesverband Württemberg ausgetragen. Mit dabei sind auch der FC Ingolstadt, die Stuttgarter Kickers, der SSV Ulm (Regionalliga Südwest) und der FC Memmingen. Dieses Turnier mit zehn Mannschaften (Vorrunde in zwei Gruppen) beginnt am Sonntag ebenfalls um 10 Uhr. (sto)

„Führerschein“ fürs Trampolin

Immenstadt Das Training auf dem Mini-Trampolin stärkt nicht nur die gesamte Rumpfmuskulatur, sondern fördert auch die Koordination und die Balance. Das Sportgerät ist bei Kindern besonders beliebt und steht inzwischen auch in vielen Oberallgäuer Gärten. Damit der Sport mit dem Mini- oder Gartentrampolin Spaß macht und Verletzungen vermieden werden, bietet der TV Immenstadt einen sogenannten „Gartentrampolin-Führerschein“ in speziellen Übungsstunden ab dieser Woche immer freitags um 17 Uhr an.

Auch Eltern sollen mitmachen

Bei den Trainingsstunden sollen auch die Eltern dabei sein, damit sie ihren Kindern beim Erlernen der Übungen behilflich sind. Die Verantwortlichen des TVI hoffen darauf, dass bei den Kursen das Interesse fürs Trampolinturnen geweckt wird und einige der Kinder Mitglied im TVI werden. Informationen und Auskünfte gibt es unter Telefon 08323/986590 oder per E-Mail: evi-dauser@t-online.de

Sport in Kürze

SKI ALPIN

Neue Termine für Rennen um den Hauchenberg-Cup

Wie bereits kurz berichtet, wird der Start der Rennserie um den Westa-Hauchenberg-Cup um eine Woche verschoben. Ursprünglich hätte das erste Rennen am vergangenen Freitag stattfinden sollen. Es liegt aber zu wenig Schnee. Hier nun die neu geplanten Termine: Freitag, 18. Januar, 16.30 Uhr, Nachtslalom in Wiederhofen; Samstag, 19. Januar, 16.30 Uhr, Nachtslalom in Weitnau; Sonntag, 3. Februar, 14 Uhr, Riesenslalom in Missen/Stixner; Samstag, 16. Februar, 10 Uhr Riesenslalom in Wengen; anschließend findet gleich die Siegerehrung statt. (pf)